

Inhaltsübersicht des dritten Bandes

I. Die Lehre von der öffentlichen Verschuldung

1. Theorie der öffentlichen Verschuldung

von Otto Gandenberger

A. Grundlagen	6
§ 1. Einleitender Überblick	6
1. Vorbetrachtung	6
2. Differentialwirkungen und Budgetwirkungen	6
3. Vorbemerkungen über konjunkturelle und nichtkonjunkturelle Wirkungen der öffentlichen Verschuldung	7
§ 2. Die öffentliche Verschuldung als finanzpolitisches Instrument	8
1. Öffentliche Verschuldung und Budgetdefizit	8
2. Öffentliche (Kreditmarkt-) Verschuldung und Geldschöpfungsfinanzierung	9
3. Öffentliche Verschuldung und Steuer	11
§ 3. Interne und externe Staatsverschuldung	12
1. Definition	12
2. Induzierte private Auslandsverschuldung	13
3. Indirekte Auslandsverschuldung	13
§ 4. Zur faktischen Entwicklung	14
B. Konjunkturelle Wirkungen der öffentlichen Verschuldung	16
§ 1. Nachfragewirkungen der öffentlichen Verschuldung	16
1. Verwendungs- und Aufbringungswirkungen	16
2. Kreditnachfrage- und Kreditangebotsfunktion	17
3. Verstärkte Staatsverschuldung in der Rezession	19
4. Reduzierte Staatsverschuldung in der Hochkonjunktur	20
5. Asymmetrie der Wirkungen in Rezession und Hochkonjunktur	21
6. Nachfrageeffekte der Kreditaufnahme bei international verflochtenen Kreditmärkten	22
7. Kreditfinanzierung und privater Konsum	23
§ 2. Liquiditätswirkungen der öffentlichen Verschuldung	24
§ 3. Zum Verhältnis von Staatsverschuldung und Geldpolitik	24
1. Der Zusammenhang zwischen Geldmengen- und Nachfragewirkungen	24
2. „Does Fiscal Policy Matter?“ – Haushaltspolitik und Notenbankpolitik	25
3. Exkurs: Zur Liquiditätswirkung der Schuldpapiere	26

C. Nichtkonjunkturelle Wirkungen der öffentlichen Verschuldung	27
§ 1. Lastverschiebung durch öffentliche Verschuldung: Wirkungen auf die zeitliche Verteilung und das wirtschaftliche Wachstum	28
1. Fragestellung	28
2. Last als Ressourcenzug: der Ausgangspunkt der „Lastverschiebungskontroverse“	29
3. Last als Nutzeneinbuße: der Nutzenansatz	30
4. Last als Wachstumseinbuße: der Wachstumsansatz	31
5. Lastverschiebung und Bevölkerungsfuktuation	32
6. Die öffentliche Verschuldung als Instrument der zeitlichen Verteilung	33
§ 2. Staatsverschuldung und Konsumverhalten: Staatsschuldillusion, divergierende Zeitpräferenzen und Bevölkerungsfuktuation	34
1. Staatsschuldillusion und unvollkommene Information	34
2. Divergierende Zeitpräferenzen	36
3. Lebensdauer, Bevölkerungszahl	37
4. Ergebnis	38
§ 3. Wirkungen der öffentlichen Verschuldung auf die Einkommensverteilung	38
1. Der Transferansatz: Darstellung und Kritik	38
2. Kreditnachfrage, Kreditmarktzins und personelle Einkommensverteilung	39
3. Einfluß der öffentlichen Verschuldung auf die Einkommensverteilung zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern	41
§ 4. Die Überbrückungsfunktion der öffentlichen Verschuldung	43
1. Die Überbrückung von (nichtkonjunkturellen) Trendabweichungen	44
2. Die Überbrückung von Kassenschwankungen	45
D. Konsequenzen fortgesetzter Neuverschuldung für den Schuldenstand	45
§ 1. Modellrechnung ohne Geldentwertung	45
§ 2. Modellrechnung mit Geldentwertung	47
E. Ergebnis: Funktionen der öffentlichen Verschuldung	48
1. Stabilisierungsfunktion	48
2. Lastverschiebungsfunktion	48
3. Überbrückungsfunktion	49

2. Die Technik der Staatsverschuldung

von Wilhelmine Dreißig

§ 1. Einleitung: Zur Abgrenzung des Themas	54
§ 2. Haushaltsrechtliche Grenzen	57
1. Gesetzliche Ermächtigung zur Kreditaufnahme	58
2. Zweck der Verschuldung	59
3. Andere Arten von Verschuldungsgrenzen	62

§ 3. Schuldformen	65
1. Schuldformen nach dem Haushaltsrecht	65
2. Die tatsächlichen Schuldformen	66
§ 4. Techniken der Begebung	78
1. Versuch einer Klassifizierung	79
2. Laufende Kreditaufnahme	80
3. Einmalemissionen	83
§ 5. Konditionen	91
1. Der Ertrag aus der Kreditgewährung	92
2. Steuerliche Behandlung	97
3. Wertsicherung von Staatsschulden	101
§ 6. Tilgung und Umschuldung	107
1. Einleitung	108
2. Gesamtfällige Schulden versus allmähliche Tilgung	109
3. Schuldnerkündigungsrecht und Konversionen	111
4. Gläubigerkündigungsrechte	114

3. Staatliche Geldschöpfung als Einnahmequelle

von Jürgen Pahlke

§ 1. Überblick	117
§ 2. Staatsgeldarten – Formen und Institutionen staatlicher Geldschöpfung	118
§ 3. Staatliche Geldschöpfung – Quelle von Einnahmen und Ursache von Inflationen	120
§ 4. Die Rolle der staatlichen Geldschöpfung in der Bundesrepublik Deutschland	122
§ 5. Kann die staatliche Geldschöpfung als Einnahmequelle stärker genutzt werden? – Der 100 %-Reserve-Plan	125
§ 6. Das Problem der „optimalen Inflationsrate“	130

II. Finanzpolitik als Mittel zur Verwirklichung wirtschafts- und sozialpolitischer Ziele

1. Finanzwirtschaftliche Allokationspolitik

von Herbert Timm

A. Abgrenzungsfragen, Bedeutung und Schwerpunkte	135
§ 1. Abgrenzungsfragen	135
§ 2. Bedeutung und Schwerpunkte	138

B. Motive für staatliche Allokationspolitik, Vorbemerkungen	142
§ 1. Unverzichtbare leistungsspezifische Allokationspolitik	143
§ 2. Erwünschte leistungsspezifische Allokationsaktivität	147
1. Externalitäten aus dem Konsum	147
2. Besondere Akzente: Meritorische Bedürfnisse	152
3. Komplexe Motivationen – Ein Beispiel	156
§ 3. Situationsspezifische Allokationsaktivität (Allokationspolitik i. e. S.)	157
1. Unteroptimale Ressourcenallokation durch Monopolisierung	159
2. Wachstumsdefizit in alter und neuer Sicht, Umweltschäden und wachstumsbedingte Strukturänderungen	159
C. Instrumente der finanzwirtschaftlichen Allokationspolitik, Vorbemerkungen	169
§ 1. Finanzwirtschaftliche Instrumente der leistungsspezifischen Allokationsaktivität	170
1. Staatliche Produktion, Käufe von Unternehmen, Subventionen	170
2. Einschränkung von Produktion und Konsum von herkömmlichen „demerit goods“	180
3. Instrumente der Staatsausgabenfinanzierung	181
§ 2. Finanzwirtschaftliche Instrumente der situationsspezifischen Allokationsaktivität (Allokationspolitik i. e. S.)	207
1. Finanzwirtschaftliche Instrumente der staatlichen Antimonopol-Politik	207
2. Finanzwirtschaftliche Instrumente der Wachstumspolitik	213
3. Finanzwirtschaftliche Strukturpolitik	237
4. Abschließende Bemerkungen über Finanzhilfen und Steuervergünstigungen als finanzwirtschaftliche Instrumente der staatlichen Allokationspolitik	253

2. Finanzwirtschaftliche Verteilungspolitik

von Gerold Krause-Junk

A. Einführung	257
§ 1. Fragestellungen und Probleme	258
§ 2. Der Verteilungsgegenstand	260
§ 3. Die Verteilungssubjekte	264
§ 4. Die finanzpolitischen Instrumente der Verteilungspolitik	268
§ 5. Die Verteilungswirkung	270
B. Formale Inzidenz	276
§ 1. Die unmittelbaren finanzpolitischen Beziehungen zwischen dem Staat und den privaten Haushalten	276
1. Der Staat als Umverteiler	276
2. Der Staat als Produzent von Gütern und Diensten	279
3. Der Staat als Teilnehmer am Kreditmarkt	282

§ 2. Die mittelbaren finanzpolitischen Beziehungen zwischen dem Staat und den privaten Haushalten	284
1. Der Staat als Umverteiler	284
2. Der Staat als Produzent von Gütern und Diensten	286
3. Der Staat als Teilnehmer am Kreditmarkt	287
§ 3. Formale Inzidenz in der Bundesrepublik Deutschland	287
1. Erforschtes und Unerforschtes	288
2. Zur formalen Inzidenz des Steuer- und Transfersystems in der Bundesrepublik Deutschland	291
§ 4. Formale Inzidenz versus „wahre“ Steuerbelastung	300
1. Das Konzept der „wahren“ Steuerbelastung	300
2. Spezifische Verbrauchsteuern	301
3. Allgemeine Verbrauchsteuer und proportionale Einkommensteuer	303
§ 5. Formale versus materielle Inzidenz	306
C. Materielle Inzidenz	310
§ 1. Verteilungswirkungen im Kaldor-Modell	312
1. Das Grundmodell	312
2. Einführung finanzpolitischer Parameter	313
3. Funktionale Interpretation der Kaldor-Gleichung	321
4. Abschließende Kritik	322
§ 2. Verteilungswirkungen im neoklassischen Modell	323
1. Ein einsektorales Modell	323
2. Ein zweisektorales Modell	327
3. Ein Wachstumsmodell	334
4. Abschließende Kritik	340
D. Inzidenz und finanzwirtschaftliche Verteilungspolitik	341
§ 1. Die Schwierigkeiten einer inzidenztheoretischen Fundierung der Verteilungspolitik	342
§ 2. Die Probleme einer konkreten Bestimmung der Verteilungsziele	343
§ 3. Verteilungspolitische Konzepte	346
1. Pragmatische Konzepte trotz theoretischer und empirischer Unsicherheiten?	346
2. Verteilung versus Umverteilung	346
3. Das Umverteilungskonzept	347
4. Das Verteilungskonzept	350
§ 4. Finanzpolitische Reformen und Verteilungspolitik	357

3. Finanzwirtschaftliche Stabilisierungspolitik

von Heinz Haller

Einleitung	359
A. Theoretische Grundlagen der finanzwirtschaftlichen Stabilisierungspolitik	366
§ 1. Der beschäftigungstheoretische Rahmen	367
1. Das Versagen der „klassischen“ Selbstregulierung	367
2. Neue, realistischere Annahmen	372
3. Modellmäßige Darstellung der Beschäftigungstheorie	377

§ 2. Die Wirkungen finanzwirtschaftlicher Aktivitäten auf die Gesamtnachfrage	384
1. Wirkungen reiner Ausgabenänderungen	384
2. Isolierte Wirkungen einer Steuererhebung	384
3. Kombinierte Steuer- und Ausgabenwirkungen (ausgeglichener Haushalt)	389
4. Wirkungen bei differenzierteren Annahmen	392
5. Berücksichtigung von Transferzahlungen	398
6. Berücksichtigung von indirekten Steuern und Subventionen	400
7. Abschließende Bemerkungen	401
§ 3. Stabilitätspolitische Folgerungen	402
B. Aspekte und Probleme angewandter Stabilisierungspolitik	406
§ 1. Zielprobleme und Rahmenbedingungen	407
1. Zielprobleme	408
2. Politische Rahmenbedingungen	411
3. Psychologische Rahmenbedingungen	418
4. Technische Rahmenbedingungen	421
§ 2. Beurteilung der einzelnen Methoden und Instrumente	425
1. Die automatische Stabilisierung und ihre Grenzen	425
2. Die Problematik der „Formula Flexibility“	434
3. Methoden diskretionärer Stabilisierungspolitik und ihre Beurteilung	438
§ 3. Grenzen der finanzwirtschaftlichen Stabilisierungspolitik in besonderen Lagen	466
1. Strukturelle Änderungen	467
2. Stagflationserscheinungen	471
§ 4. Weitere Aspekte finanzwirtschaftlicher Stabilisierungspolitik	479
1. Monetäre Aspekte	479
2. Wachstumspolitische Aspekte	482
§ 5. Praktische Erfahrungen – Probleme der Erfolgsmessung	485
1. Zu den praktischen Erfahrungen	486
2. Probleme der Erfolgsmessung	496
Abschließende Bemerkungen	512
Personenregister	515
Sachregister	521